

18.34

Abgeordneter Hannes Amesbauer, BA (FPÖ): Sehr geehrte Frau Präsidentin! Herr Bundesminister! Geschätzte Damen und Herren! Worum es beim gegenständlichen Antrag geht, wurde von allen bisherigen Rednern angerissen, das braucht nicht weiter erläutert zu werden. Es wurde von allen angesprochen, weshalb dieser Antrag wichtig ist, alle haben sich dazu bekannt. Das war auch im Menschenrechtsausschuss so.

Was ich aber jetzt bei der Rednerin und beim Redner der SPÖ nicht verstehe: Kollege Troch, warum versteifen Sie sich darauf, dass es das schon seit 2008 gibt? (*Zwischenruf des Abg. Troch.*) Das haben Sie gesagt. Es hat niemand von den Regierungsparteien behauptet, dass wir das erfunden haben. Ich kann mich erinnern, vor gar nicht allzu langer Zeit waren Sie an der Regierung beteiligt, haben sogar jahrelang den Regierungschef gestellt und haben in dieser Sache nichts weitergebracht. Wir haben nicht behauptet, dass wir das erfunden haben (*neuerlicher Zwischenruf des Abg. Troch*), aber wir arbeiten daran, dass dieses Konzept jetzt umgesetzt wird. (*Beifall bei FPÖ und ÖVP.*)

Auch an die Kollegin der SPÖ – es tut mir leid, es soll nicht respektlos sein, aber Ihr Name ist mir jetzt nicht geläufig –: Sie sind auf den Redebeitrag der Kollegin Fürst eingegangen und haben sich ein bisschen über den Begriff Herzchen empört. Ich muss Ihnen sagen, wenn man den Hintergrund kennt und die Rede angehört hat, in der es um Afghanen, vorwiegend männliche Afghanen, geht (*Zwischenruf bei der SPÖ*), die nach Österreich kommen, um Schutz und Hilfe in einem fremden Land zu beanspruchen, und schwerste Straftaten – bis hin zum Mord an unseren jungen Mädchen, an jungen unschuldigen Bürgerinnen – begehen (*Abg. Gudenus: Pfui!*), dann war das ein harmloser Ausdruck, den ich noch viel, viel schärfer gewählt hätte. (*Beifall bei FPÖ und ÖVP.*)

Meine Damen und Herren, wir kennen die Problematik, wir haben es mehrmals gehört: Deutlich mehr als die Hälfte der Insassen in unseren Haftanstalten, in unseren Gefängnissen, die ohnehin überbelegt sind, sind ausländischer Herkunft. Es gibt das Konzept Haft in der Heimat. Das gilt es, zu forcieren. Es gilt, die bestehenden multilateralen Abkommen innerhalb der Europäischen Union mit den Mitgliedstaaten zu vertiefen, mit Leben zu erfüllen und nachzuschärfen. Es gilt zusätzlich, bilaterale Abkommen mit Drittstaaten zu schließen, damit wir Kosten sparen und damit diese Menschen, die sich im Gastland Österreich nicht ordentlich benehmen können, bitte wieder nach Hause fahren können. (*Beifall bei FPÖ und ÖVP.*)

18.37

Präsidentin Doris Bures: Herr Abgeordneter Mag. Martin Engelberg ist der nächste Redner. – Bitte.